

## **DIE GERICHTSPOSSE VON KAIRO**

Liebe Freunde,

stand heute in Kairo mit Präsident Mursi 15 Minuten lang wirklich der Richtige vor Gericht? Hätte nicht eigentlich General al Sisi dort stehen müssen? Al Sisi hat seit seinem Putsch über 2000 Menschenleben auf dem Gewissen. Mehr als Mubarak, der auf 850 Tote kam. Mursi hingegen rief seine Anhänger stets zur Gewaltlosigkeit auf. Ihn jetzt wegen "Aufrufs zum Mord" anzuklagen, stellt die Dinge auf den Kopf.

Doch in Kairo geht es in diesen Tagen nicht um Gerechtigkeit, sondern um Macht. Wie immer in der Weltgeschichte, wenn gestürzte Staatschefs vor Gericht stehen. Es gilt das Recht des Stärkeren, Siegerjustiz. Der Prozess gegen Mursi ist ein Schauprozess. Gibt es zu diesem absurden Theater keine Alternative?

Nie werde ich die rauschartig glücklichen Augenblicke der ägyptischen Revolution im Februar 2011 vergessen, die ich mitten unter den friedlichen Demonstranten miterleben durfte. Den orkanartigen Jubel der Hunderttausende auf dem Tahrir-Platz: „Hurriya – Freiheit, Freiheit, Freiheit.“ Alle hatten Tränen in den Augen. Ich auch.

Die Ägypter erlebten einen der stolzesten Augenblicke ihrer Geschichte. Gewaltfrei hatten sie einen Diktator gestürzt. Trotz vieler Todesopfer in ihren Reihen. Mubarak war gnadenlos gegen sie vorgegangen, genauso wie al Sisi. Die Demonstranten hingegen waren bereit für die Freiheit zu sterben, aber nicht zu töten.

Beseitigt wurde jedoch nur der Diktator, nicht die Diktatur. Das System gab nicht auf. Der Justizapparat und die führenden Militärs waren nie bereit, ihre Pfründe aufzugeben. Vom ersten Tag an bereiteten sie die Konterrevolution vor.

Dass das alte System noch immer mächtig war, erlebte auch ich ein Jahr später. Am Jahrestag der Revolution auf dem Tahrir-Platz. Baltagiyas, Schlägerbanden des alten Mubarak-Regimes, prügeln uns zusammen. Eine mich begleitende Journalistin misshandelten sie schwer.

Als die Muslimbruderschaft bei den Parlamentswahlen im Dezember 2011 die Mehrheit eroberte und Mursi im Juni 2012 bei den Präsidentschaftswahlen sogar die absolute Mehrheit gewann, verschärfen die alten Kader ihren Widerstand. Die Justiz boykottierte die Regierung jetzt ganz offen. Das Militär, dem große Teile der Wirtschaft gehören, trieb ungeniert und systematisch die Lebenshaltungskosten in die Höhe, um die Bevölkerung gegen Präsident Mursi und die Muslimbrüder aufzuwiegen.

Im Juli 2013 putschte das Militär. Die frei gewählte demokratische Präsident Mursi wurde gestürzt und ins Gefängnis geworfen. Mubarak aber kam frei. Die Konterrevolution hatte gesiegt. Durch einen langfristig vorbereiteten, ungesetzlichen und undemokratischen Staatsstreich. Und durch brutale Gewalt. Die Pfründe des alten Systems waren wieder gesichert.

Ich bin kein Fan der Muslimbrüder. Und Mursi war kein sehr geschickter Präsident. Aber das kann kein legitimer Grund für einen Militärputsch sein. Sonst müssten viele westliche Staatshäupter ständig mit einem Eingreifen ihrer Militärs rechnen. Der französische Präsident zum Beispiel. Demokratie ist kein Wunschkonzert.

Ein Friedensnobelpreisträger (oder waren es zwei?) sowie die sunnitischen und koptischen Religionsführer, ja sogar säkulare Oppositionelle spielten bei diesem Anschlag auf die ägyptische Demokratie eine unrühmliche Rolle.

Doch das Spiel um die Macht in Ägypten ist noch lange nicht entschieden. Frankreich brauchte 80 Jahre, um nach seiner Revolution eine stabile Demokratie zu werden. Westdeutschland 30 Jahre und Ostdeutschland über 70 Jahre. Irgendwann wird auch Ägypten wieder eine Demokratie sein. Nicht unbedingt nach westlichem Vorbild. Doch das ist auch nicht nötig.

Die Putschisten werden die wirtschaftlichen und politischen Probleme Ägyptens auch nicht schneller lösen können als die Muslimbruderschaft. Es wird lange drunter und drüber gehen. Unruhige Jahre kommen auf Ägypten zu. Wie nach fast allen Revolutionen und Gegenrevolutionen der Geschichte.

Irgendwann wird das Volk die Putschisten wegen erwiesener Unfähigkeit davonjagen. Wie Mubarak. Dann wird über den Tahrir-Platz wieder ein Orkan brausen: „Hurriya – Freiheit, Freiheit, Freiheit.“

Doch bis dahin wird Ägypten einen langen, blutigen Prozess durchstehen müssen. Muss das sein?

Es gäbe eine Alternative: Eine Stichwahl zwischen Mursi und al Sisi. Eine Wahl, in der das ägyptische Volk frei entscheiden könnte zwischen dem demokratisch gewählten Präsidenten und dem autoritären Putschisten. Zwischen Demokratie und Militärherrschaft.

Doch dazu braucht man Phantasie und Mut. Beides ist selten in der Politik. Die Demonstranten vom Februar 2011 hatten beides. Al Sisi wahrscheinlich nicht. Genauso wenig wie Mubarak. Schade für das großartige Ägypten!

Euer JT

## THE FARCIAL COURT CASE OF CAIRO

Dear friends,

Initially, there is one question I want to ask: With President Mursi, was the right person presented before the court today for a mere 15 minutes? Actually, shouldn't have al-Sisi been presented before the court? He has to answer for over 2000 lives that have been taken since his coup. Much more than Mubarak, who is held accountable for 850 deaths, while Mursi did not get tired, asking his followers to abstain from violence. Accusing Mursi of "incitement to murder and violence" turns things upside down.

In these days in Cairo, it's not about justice, but all about power. As always in the world's history, when toppled leaders are put on trial. It is the "law of the jungle", the victor's justice. The trial of Mursi is a show trial. Isn't there any alternative to this preposterous hassle?

I will never forget the frenzy-like moments of happiness of the Egyptian revolution in February 2011 which I was able to witness in the midst of the peaceful demonstrators. The storm-like cheers of the hundreds of thousands in Tahrir Square: "Hurriya - freedom, freedom, freedom"; all had tears in their eyes, including myself.

The Egyptians experienced one of the proudest moments in their history. They had non-violently overthrown a dictator, despite many casualties in their ranks. Mubarak attacked them mercilessly, just like al-Sisi. The demonstrators were willing to die for freedom, but not willing to kill, not at all.

However, only the dictator fell, not the dictatorship. The system did not give in. The judiciary and the military leaders were never willing to give up their possessions. From day one they were preparing their counter-revolution.

A year later, inside Tahrir Square on the anniversary of the revolution I also learned that the old system was still very powerful. "Baltagiyas", thugs of the old Mubarak regime beat us

up; a female journalist accompanying me was badly abused.

When the Muslim Brotherhood took the majority in the parliamentary elections in December 2011 and when Mursi even won an absolute majority in June 2012 presidential elections, the old cadres intensified their resistance. Now, the judiciary openly boycotted the government. The military who owns and controls large parts of the economy unabashedly and systematically boosted the cost of living, in order to instigate the population against President Mursi and the Muslim Brotherhood .

The military seized power in a coup d' état in July 2013. The freely elected democratic President Mursi was overthrown and imprisoned, while Mubarak was released. The counter-revolution had triumphed by means of a well-prepared, illegal and undemocratic coup. And by means of sheer and brute force. The possessions of the old system were secured again .

I am not a fan of the Muslim Brotherhood and Mursi was not a very skilful President, indeed. But this can not be a legitimate reason for a military coup. Otherwise, many Western leaders would have to expect permanently an intervention of their military, like the French president, for example. Democracy is not not all cakes and ale.

One Nobel Peace Prize winner (or were it two?) alongwith the Sunni and Coptic religious leaders, and even members of the secular opposition did play an inglorious role in this brazen attack on the budding Egyptian democracy.

But the game for power in Egypt is far from over. France needed 80 years to develop into a stable democracy after its revolution. West Germany and East Germany needed 30 years and over 70 years, respectively. Egypt will be a democracy again, eventually. Not necessarily a Western-style democracy model, but this is not necessary, after all.

Those who took power by a military coup will not be able to solve the economic and political problems of Egypt any faster than the Muslim Brotherhood. It is going to be haywire for a long time. Egyptians have to brace themselves for the turbulent years that lie ahead of them. Just like in almost all revolutions and counter-revolutions in history.

Eventually, the people will throw out the generals because of their proven incompetence.. Just like Mubarak. Then a hurricane will return Tahrir Square, roaring: " Hurriya - Freedom, freedom , freedom".

But until then Egypt will have to go through a long and bloody process. Is that really necessary?

There is an alternative: a runoff between Mursi and al-Sisi! A runoff in which the Egyptian people and not the military can freely decide between two men and two systems. Between the democratically elected president and the authoritarian putschists. Between democracy and military rule.

But this step requires imagination and courage. Both are very rare in politics. But the demonstrators in February 2011 had both; al-Sisi most probably not or probably just as little as Mubarak.

Too bad for the great country that Egypt is!

Sincerely yours

JT